

# Unterstützung für Augencamps und Blindenschulen

## Deutsches Katholisches Blindenwerk besteht seit 50 Jahren

BONN. Blinden, taubblinden und stark sehbehinderten Menschen ein selbstständiges Leben zu ermöglichen – für dieses Ziel setzt sich das Deutsche Katholische Blindenwerk e.V. (DKBW) nun schon seit 50 Jahren ein. Im Jahr 1969 wurde das Werk in Düren als spendensammelndes Hilfswerk ins Leben gerufen. Einer der Gründer ist der Jurist Dr. Hubert Roos, nach dem das Gebäude in der Graurheindorfer Straße 151a im Bonner Norden benannt ist. Dort haben neben dem Werk auch die Deutsche Katholische Blindenbücherei sowie der Blindenschrift-Verlag und -Druckerei „Pauline von Mallinckrodt“ ihren Sitz. Das DKBW ist ein kleines Werk, dessen Vorstand ehrenamtlich tätig ist. Als Dachverband hat es regionale Mitgliedsvereinigungen in ganz Deutschland.

Das wichtigste sei, dass blinde Menschen eine Ausbildung erhalten, um einen Beruf ergreifen und selbst ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können, sagt Livina Ehser, die für die Buchhaltung und Spenderbetreuung zuständig ist. Das Werk unterstützt unter anderem die Louis-Braille-Blindenschule in Düren bei Klassenfahrten, fördert heilpädagogisches Reiten und hilft Einrichtungen und Museen bei der Anschaffung von Material oder bei speziellen Führungen für Blinde und Sehbehinderte. Außerdem unterhält es eine blindengerecht eingerichtete Ferienwohnanlage auf der Insel Usedom.

Nach dem Motto „Blinde helfen Blinden weltweit“ unterstützt das DKBW derzeit



Livina Ehser (links) und Birgit Caspers vor dem Dr.-Hubert-Roos-Haus in Bonn.

(Foto: als)

rund 35 Projekte im In- und Ausland, berichtet Auslandskorrespondentin Birgit Caspers. In Indien setze sich das Werk dafür ein, dass blinde Kinder aus armen Verhältnissen eine Schule besuchen können. Viele blinde und sehbehinderte Menschen konnten mit Hilfe sogenannter Augencamps, bei denen Ärzteteams zu Untersuchungen und Operationen aufs Land kommen, ihr Sehvermögen erhalten oder sogar zurückgewinnen. Dadurch hätten sie vor einem Leben am Rand der Gesellschaft bewahrt werden können. In vielen Ländern Afrikas unterstütze das DKBW Blindenschulen, investiere in Aufklärungs-

und Ausbildungsprogramme und fördere Augencamps und Selbsthilfegruppen.

Mehr als 250 Millionen Menschen leben nach Angaben des DKBW weltweit mit einer Sehbehinderung, darunter 36 Millionen Blinde. Mehr als 80 Prozent aller Sehbehinderungen könnten vermieden oder geheilt werden. „Es ist nach wie vor notwendig, die von Blindheit und Sehbehinderung betroffenen Menschen zu unterstützen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen zu begünstigen“, so das DKBW. ALS